

Reaktionen

## Zurückhaltend und ablehnend

Parteien, Verbände und Fluglärm-Organisationen sind sich noch nicht alle sicher, was sie von dem am Donnerstag präsentierten Zürcher Fluglärm-Index (ZFI) halten sollen. Sie haben zurückhaltend oder klar ablehnend reagiert.

Die SP erachtet den Gegenvorschlag des Regierungsrats zur Plafonierungs-Initiative als diskussionswürdige Arbeitsgrundlage, wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Sie hält jedoch fest, dass sie die dem ZFI zugrunde liegenden Annahmen in Teilen für inakzeptabel hält. Diese liessen ein starkes Wachstum des Flughafens zu, schreibt die SP weiter. Daneben seien zentrale Fragen im Falle einer Richtwertüberschreitung nach wie vor offen.

Die SVP bezeichnete den Ansatz als interessant, wie Sekretär Claudio Zanetti auf Anfrage erklärte. Man werde den ZFI nun inhaltlich noch genauer analysieren. Für die FDP stellt der Vorschlag des Regierungsrats eine diskussionswürdige Grundlage im Flughafen-Dossier dar. In erster Linie bleibe aber Bundesrat Leuenberger gefordert, heisst es in einer Mitteilung. Er solle mit Deutschland einen neuen Staatsvertrag aushandeln und den gekröpften Nordanflug rasch einführen.

### Taugt nicht als Gegenvorschlag

Der ZFI besteche durch seine differenzierte Erhebung, finden die Grünen. Die Frage, mit welchen Massnahmen der Regierungsrat diesen neuen Index aktiv beeinflussen kann oder will, bleibe dagegen nach wie vor offen. Deshalb taue der ZFI allein keineswegs als Gegenvorschlag zur Plafonierungs-Initiative. Die CVP wolle eingehend prüfen, ob der ZFI ein taugliches Instrument darstelle, schreibt sie in einer Stellungnahme. Sie meldet Zweifel an, ob der relativ komplexe Index im Abstimmungskampf gegen die Plafonierungs-Initiative bestehen kann. Für die EVP er-

möglicht der ZFI eine transparente, zielgerichtete und differenzierte politische Diskussion. Enttäuscht zeigten sich die Grünliberalen. Der ZFI sei nicht mehr als ein Feigenblatt. Der Gegenvorschlag werfe zu viele Fragen auf und sei für die Bevölkerung weder nachvollziehbar noch klar geregelt, heisst es in einer Stellungnahme.

### Initiativkomitee «empört»

Das Initiativkomitee für eine realistische Flughafenpolitik, gegen das sich der Regierungsrat mit seinem Gegenvorschlag richtet, nimmt vom Richtwert «mit Unverständnis und Empörung Kenntnis». Er gehe von fundamental falschen Annahmen aus und setze ein gefährliches Signal, heisst es in einer Mitteilung.

Das Komitee «weltoffenes zürich» bezeichnete die Regierungsstrategie als gedanklich richtig, aber anspruchsvoll. Von «einem sinnvollen Ansatz für einen wirksamen Schutz der Bevölkerung» sprechen die Vereinigung Pro Flughafen und der Kantonale Gewerbeverband. Allerdings sei mit dem ZFI nur noch eine zurückhaltende Weiterentwicklung des Flughafens möglich.

Der Gegenvorschlag der Regierung zu den flughafenfeindlichen Plafonierungs- und Behördeninitiativen ist für die Aerosuisse, den Dachverband der Schweizer Luftfahrt, ein Schritt in die richtige Richtung. Ob sich diese Einschränkungen aber mit der Entwicklung des Flughafens als Interkontinentaldrehscheibe vereinbaren lassen, müsse noch vertieft geprüft werden.

### Politische Sackgasse

Der ZFI sei als Ansatz interessant, aber kaum verständlich, findet das Fluglärmforum Süd. Als Gegenvorschlag zur Plafonierungs-Initiative sei er jedoch ungeeignet. Er führe in eine politische Sackgasse, weil der Kanton keine Mass-



nahmen treffen könne, wenn die Limite 47 000 Personen überschritten sei.

Auch nach sieben Monaten habe der «zahnlose Gegenvorschlag immer noch kein Gebiss erhalten», moniert der Bürgerprotest Fluglärm-Ost. Das Wichtigste der Plafonierungs-Initiative – die Verlängerung der Nachtruhe – sei für Regierungsrätin Fuhrer kein Thema. (sda)